

Papsturkundenforschung in Spanien. Verfahren, Ergebnisse und deren Präsentation im digitalen Zeitalter

Von **Thorsten Schlawitz**

Die Iberische Halbinsel gilt seit einiger Zeit als die unbekannteste Größe, wenn es um die mit den römischen Päpsten in Beziehung stehenden Regionen geht. Anstrengungen, diese Forschungslücke zu schließen, gibt es seit nahezu hundert Jahren, doch konnten diese bisher nicht zu einem Abschluss gebracht werden. Auf Basis der aus diesen Recherchen resultierenden Unterlagen und auch mithilfe der modernen digitalen Möglichkeiten kann dieses Vorhaben innerhalb der nächsten Jahre im Rahmen des Göttinger Papsturkundenwerkes weit vorangebracht werden¹. Im Folgenden wird ein Überblick über die Ziele, die bisherigen Ergebnisse und auch die dabei eingesetzten technischen Verfahren gegeben, wobei auch ein Blick auf andere Forschungsvorhaben gerichtet wird.

Papsturkundenforschung zu Spanien

Der größte Teil der Erschließungsarbeit wird aber nach wie vor im Rahmen des seit 1896 bestehenden Göttinger Papsturkundenwerkes, derzeit in Göttingen und Erlangen, erbracht, doch existiert auch ein spanisches Kooperationsprojekt, welches sich mit den Zeugnissen päpstlicher Aktivitäten auf der Iberischen Halbinsel vor dem Beginn des Pontifikats Innozenz' III. auseinandersetzt.

Bevor jedoch deren Ergebnisse zusammengefasst werden, wird der Frage nachgegangen, auf welche digitalen Präsentationsformen von Papsturkunden in Spanien zurückgegriffen werden kann. Während in Deutschland, Frankreich und auch Italien mittlerweile zahlreiche Angebote retrodigitalisierter Archivalien vorhanden sind, stehen erst wenige spanische und portugiesische Papsturkunden im Netz zur Verfügung. Dies erschwert nicht nur die Beantwortung diplomatischer Fragestellungen, sondern vor allem eine vorhergehende Erschließung der vorhandenen päpstlichen Dokumente auf der Iberischen Halbinsel. Das größte derartige Projekt in Spanien ist das zentralisierte Portal der spanischen Archive, Portal de Archivos Españoles (PARES²). ([Abbildung 1](#)) Da sich die bisherigen Digitalisierungsanstrengungen auf Handschriften konzentrierten, lassen sich unter den wenigen digitalisierten Urkundenbeständen nur wenige vor 1198 ausgestellte Papsturkunden nachweisen. Hinzu kommt die Problematik, dass über die Suchfunktionen die Papsturkunden nur sehr schwer zu finden sind.

Für die spezifische Suche nach Urkunden bietet sich daher ein Zugriff über die Seite [monasterium.net](#) an³. Auch zukünftig sollen in diesem größten europäischen Urkundenportal die Bestände von PARES mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung eingepflegt werden. In

¹ Ich danke meinen Göttinger Kollegen Daniel Berger, Frank Engel und Thomas Czerner für eine Zusammenstellung des Arbeitsstandes.

² <http://pares.mcu.es>, letzter Zugriff am 8.9.2014.

³ <http://www.mom-ca.uni-koeln.de/mom/ES-AHN/archive>, letzter Zugriff am 8.9.2014.

diesem Portal entfällt nicht nur das für diplomatische Studien eventuell störende Wasserzeichen des spanischen Portals, sondern vor allem die Recherche gestaltet sich hier wesentlich effektiver. Dennoch können nur eine Originalurkunde Alexanders III. ([Abbildung 2](#)) sowie zwei weitere kopiaal überlieferte Dokumente im Bestand von PARES entdeckt werden. Abbildungen weiterer Urkunden sind zudem in nächster Zeit wohl nicht zu erwarten, da momentan keine Digitalisierungsmaßnahmen relevanter spanischer Archivbestände geplant sind⁴. Bei den restlichen konsultierten Archivseiten konnten keine digitalen Abbildungen von Papsturkunden gefunden werden.

Daneben ist ein weiteres spanisches Projekt zu erwähnen. Das Corpus Documentale Latinum Gallaeciae (CODOLGA)⁵ ([Abbildung 3](#)) ermöglicht es, in einer Vielzahl von edierten Quellen zum galizischen Raum nach bestimmten Begriffen zu suchen. Die Ergebnisse können auch in verschiedenen Statistiken präsentiert werden. Die Kriterien sind jedoch eher für linguistische Fragestellungen von Relevanz. Digitale Abbildungen von Urkunden sind dort nicht enthalten und auch die Suchergebnisse werden nur als Snippet aus den retrodigitalisierten Editionen angezeigt.

Erfolgreicher gestaltet sich die Suche nach digitalisierten Papsturkunden, wenn man den Blick auf das zweite Land der Iberischen Halbinsel richtet. Auf der digitalen Plattform des portugiesischen Arquivo Nacional Torre to Tombo⁶ ([Abbildung 4](#)) finden sich immerhin sieben Originalurkunden und drei kopiaal überlieferte Papsturkunden, die vor 1198 ausgestellt wurden. Die Bestände dieses Archivs sind nicht bei monasterium.net eingebunden.

Da das Marburger Lichtbildarchiv über keine Abbildungen von spanischen Papsturkunden verfügt, stehen damit derzeit lediglich acht päpstliche Dokumente mit spanischen Empfängern im Internet zur Verfügung.

Urkundenüberlieferung in Spanien

Diese Anzahl an Urkunden steht in keinem Verhältnis zu den überlieferten Dokumenten. Allein in den drei bisher erschienenen Vorarbeiten des Göttinger Papsturkundenwerkes sind bereits 669 Urkunden ediert⁷. Da mit diesen Bänden aber eine große Zahl an Diözesen noch nicht bearbeitet ist, ist das weitgehende Fehlen von Digitalisaten in diesem Land besonders bedauerlich. Allein über die Anzahl der in Spanien vorhandenen Papsturkunden gingen die Schätzungen in der Vergangenheit weit auseinander.

⁴ Es liegen aber wohl in einigen spanischen Archiven bereits Digitalisate vor, die bisher aber nicht im Internet zur Verfügung stehen.

⁵ <http://corpus.cirp.es/codolga/>, letzter Zugriff am 8.9.2014.

⁶ <http://antt.dglab.gov.pt/pesquisar-na-torre-do-tombo/tt-online/>, letzter Zugriff am 8.9.14.

⁷ Paul Fridolin KEHR, Papsturkunden in Spanien. Vorarbeiten zur Hispania Pontificia, Bd. 1: Katalanien (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, N. F. 18,2), Berlin 1926, ND Göttingen 1970; DERS.: Papsturkunden in Spanien. Vorarbeiten zur Hispania Pontificia, Bd. 2: Navarra und Aragon (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, N. F. 22,1), Berlin 1928, ND Göttingen 1970; Carl ERDMANN: Papsturkunden in Portugal (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, N. F. 20,3), Berlin 1927, ND Göttingen 1970.

Doch auch aus anderen Gründen wäre eine rasche Digitalisierung der iberischen Papsturkunden äußerst wünschenswert. So hat sich ein Großteil der frühesten erhaltenen Papsturkunden, darunter zahlreiche noch auf Papyrus verfasst, auf der Iberischen Halbinsel erhalten. Wie auf der Karte⁸ ([Abbildung 5](#)) ersichtlich ist, lagert eine Vielzahl der vor 1017 im Original überlieferten Papsturkunden im Nordosten der Iberischen Halbinsel. Von 37 Urkunden betreffen immerhin 14 spanische Belange.

Bis auf zwei sind diese zwar von Paul Fridolin Kehr in einem Aufsatz zu den ältesten spanischen Papsturkunden behandelt und auch mit einer photographischen Abbildung publiziert worden⁹, digitale, hochauflösende Aufnahmen fehlen aber bisher. Schwerer als die fehlenden Digitalisierungen wiegt jedoch die weiterhin generelle Unkenntnis über die Intensität der spanisch-römischen Beziehungen.

Göttinger Papsturkundenwerk

Die spanische Papsturkundenforschung hat in den letzten Jahren aber erhebliche Fortschritte erzielt. Dafür muss der Fokus zwar weitgehend auf das Göttinger Papsturkundenwerk konzentriert, aber auch das spanische Verbundprojekt *La configuración de Europa en los siglos once al treize y bases documentales para su estudio: el papel del Papado en la Península Ibérica* unter der Leitung von Fernando López Alsina (Santiago de Compostela) muss erwähnt werden. Es stand in enger Kooperation mit dem Göttinger Vorhaben, weswegen beide gemeinsam behandelt werden können.

Seitdem das Göttinger Papsturkundenprojekt 2007 als Vorhaben „Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters“ unter der Leitung von Klaus Herbers (Erlangen) Aufnahme in das Akademieprogramm fand, wurde neben einer Neubearbeitung des Jaffé (Erlangen) den sogenannten Peripherien Europas, Ostmitteleuropa und der Iberischen Halbinsel (Göttingen), besonderes Augenmerk gewidmet¹⁰. Diese bisher nicht systematisch bearbeiteten Regionen sollen mittels Regestenbänden erschlossen werden. Auch die Wissenschaftler des angesprochenen spanischen Projektes streben die Publikation von Regestenbänden in der Reihe *Regesta Pontificum Romanorum* an.

Die heutigen Forschungen bezüglich der Iberischen Halbinsel können dabei auf die Forschungsmaterialien vorheriger Generationen aufbauen. Nachdem Achille Ratti, mit dem Kehr seit mehreren Forschungsaufenthalten in Italien in engem Kontakt stand, 1922 als Pius

⁸ Die zugrundeliegenden Daten beruhen auf der in Vorbereitung befindlichen Dissertation „Die Zuschreibung päpstlicher Autorität im Spiegel der inneren und äußeren Merkmale der Papsturkunden“ von Frau Judith WERNER (Erlangen), der ich für die Bereitstellung herzlich danke.

⁹ Paul Fridolin KEHR, Die ältesten Papsturkunden Spaniens, in: Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse (1926), Berlin 1927, Nr. 2, ND in: Paul Fridolin KEHR: Ausgewählte Schriften, Bd. 2, hg. von Rudolf HIESTAND (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, Dritte Folge, Nr. 250), Göttingen 2005, S. 943–1002.

¹⁰ Zu dem Projekt vgl. Klaus HERBERS / Markus SCHÜTZ, Bis in den hintersten Winkel. Das römische Zentrum und die europäischen Peripherien – das Göttinger Papsturkundenwerk, in: Erlanger Editionen. Grundlagenforschung durch Quelleneditionen: Berichte und Studien, hg. von Helmut NEUHAUS (Erlanger Studien zu Geschichte 8), Erlangen und Jena 2009, S. 241–254.

XI. die Cathedra Petri bestieg¹¹, strebte der Begründer des Göttinger Papsturkundenwerkes mit diesem päpstlichen „Rückenwind“, der die Tore mancher sonst verschlossener Archive Spaniens öffnen sollte, die Erschließung der Iberischen Halbinsel an¹². Neben den bereits genannten Vorarbeiten konnten zwar lange Zeit keine der geplanten Regestenbände erstellt werden, doch resultiert aus dieser Zeit eine große Sammlung von bisher unpublizierten Aufzeichnungen, die besonders die Erzdiözesen Santiago de Compostela und Toledo beziehungsweise circa das Königreich Kastilien-León abdecken. Nochmals geprüft und ergänzt wurden die Aufzeichnungen in den 1970er Jahren, als Odilo Engels in mehreren Archivreisen einen Abgleich mit den archivalischen Vorlagen durchführte. Auch er konnte allerdings die angestrebten Publikationen, besonders eine Edition der weitgehend unbekanntes Urkunden für Toledo¹³, nicht zu einem Ende führen.

Diese insgesamt zehn Ordner mit handschriftlichen Transkriptionen und Archivberichten sind in eine maschinenlesbare Form übertragen¹⁴ und in einer eigens entwickelten MS Access-Datenbank verzeichnet worden. Diese beiden Hilfsmittel stellen eine solide Basis für die Erstellung der Regestenbände der Iberia Pontificia dar. Vor kurzem sind zwei weitere Ordner im Nachlass von Odilo Engels wieder zum Vorschein gekommen, die die bis dahin vorherrschende Lücke besonders zu den Bistümern Lugo und Toledo schließen. Diese circa 1.400 Nachzeichnungen, Transkriptionen mit Kollationierungen, Photographien und -kopien zu circa 700 verschiedenen Urkunden bilden nicht nur eine Grundlage für die zu erstellenden Regestenbänden der Iberia Pontificia, sondern ungefähr 500 dieser Dokumente werden derzeit in Erlangen für eine Edition vorbereitet, bei der die genannte Datenbank und das Word-Dokument eng verzahnt bleiben. Von dem jeweiligen Datensatz ([Abbildung 6](#)) aus kann auf die gescannten Materialien, sofern vorhanden mittlerweile auch auf sonstige gescannte Editionen und zuletzt natürlich auf die einzelne Editionsdatei zugegriffen werden, womit man alle Informationen schnell parat hat. Ein kritischer Punkt bleibt aber sicherlich die Entscheidung, ob man die Texte herausgeben möchte, ohne selbst die archivalischen Zeugen in Augenschein genommen zu haben. Auf der anderen Seite wurden diese handschriftlichen Transkriptionen bereits mehrfach von angesehenen Historikern mit den Originalen abgeglichen, so dass die Notwendigkeit eigener zeitaufwändiger und kostspieliger Archivreisen – was einer mittlerweile dritten, teilweise sogar vierten Konsultation gleichkäme – doch fraglich erscheint. Auch hier wäre ein größeres Angebot an im Netz zur Verfügung stehenden Abbildungen der Urkunden eine große Hilfe.

Bisher wurden mit den Regestenbänden ([Abbildung 7](#)) zu Burgos vom Göttinger Kollegen Daniel Berger¹⁵ und zu León von Domínguez Sánchez¹⁶ aus dem spanischen Projekt bereits

¹¹ Diese günstige personelle Konstellation führte auch zur Gründung der Pius-Stiftung für Papsturkunden- und mittelalterliche Geschichtsforschung.

¹² Zu der Geschichte der Iberia Pontificia vgl. Odilo ENGELS, Zum Stand der Hispania Pontificia, in: Hundert Jahre Papsturkundenforschung. Bilanz – Methoden – Perspektiven, hg. von Rudolf HIESTAND (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, Dritte Folge 261), Göttingen 2003, S. 207–217.

¹³ Vgl. besonders die jährlichen Berichte der Pius-Stiftung, die unter anderem im Deutschen Archiv für Erforschung des Mittelalters erscheinen.

¹⁴ Die Transkriptionen umfassen in MS Word über 2.400 Seiten, wobei die neuesten beiden Ordner noch keine Berücksichtigung gefunden haben.

¹⁵ Daniel BERGER, Iberia Pontificia I. Dioeceses exemptae: Dioecesis Burgensis, Göttingen 2012.

zwei Regestenbände mit gemeinsam über 370 Regesten veröffentlicht, der nächste Band zum Bistum Palencia erscheint in Kürze. Viele weitere Bände sind derzeit bereits in Bearbeitung – eine geographische Visualisierung des Arbeitsstandes findet sich in [Abbildung 8](#).

Die neubearbeiteten Regesten werden nicht mehr ausschließlich in der traditionellen Print-Version erscheinen, sondern – nach Ablauf einer vom Verlag vorgegebenen *moving wall* – in einer XML-Datenbank zur Verfügung gestellt. Seit November 2013 ist diese Online-Datenbank *Regesta Pontificum Romanorum online*¹⁷ mit den ersten Daten¹⁸ freigeschaltet und steht damit jedem Benutzer kostenfrei nach einer einmaligen Registrierung zur Verfügung. Mittlerweile sind auch die Regesten zu Burgos in dieser Datenbank zugänglich. Die *Regesta Pontificum Romanorum online* wurde ebenfalls im Rahmen des Göttinger Akademieprojektes am Erlanger Standort entwickelt¹⁹ und wird zukünftig – auch wenn derzeit nur ein Anfangsbestand an Regesten verfügbar ist – für sämtliche Forschungen zu Papsturkunden vor 1198 die erste Anlaufstelle sein. Dazu wird sicherlich auch beitragen, dass durch den schrittweisen Import der Neubearbeitung des Jaffé für jeden Papstkontakt vor 1198 ein Regest zur Verfügung stehen wird.

Regesta Pontificum Romanorum online

Im Folgenden werden die Funktionen dieser Datenbank in gebotener Kürze vorgestellt. Grundlegender Gedanke ist dabei, die drei großen Regestenwerke zu den Papsturkunden vor dem Jahr 1198 – die Regesten der dritten Auflage des Jaffé, die Pontificia-Bände des Göttinger Papsturkundenwerkes sowie die entsprechenden Bände der Regesta Imperii – zu vereinen. Dadurch wird dem Benutzer eine parallele Ansicht der jeweiligen Regesten ermöglicht, wodurch er zeitsparend von den jeweiligen Spezifika dieser drei Reihen profitieren kann ([Abbildung 9](#) und [Abbildung 10](#)). Zunächst werden die Bände importiert, die im Rahmen des derzeitigen Göttinger Akademienprojektes erarbeitet werden, die Pontificia-Bände zu den europäischen Peripherien Ostmitteleuropas und der Iberischen Halbinsel sowie die Neubearbeitung des Jaffé. Die Möglichkeit einer wünschenswerten Integration der entsprechenden Regesten der Regesta Imperii ist technisch bereits implementiert.

Der Zugriff auf die Regesten erfolgt dabei einerseits über eine chronologisch sortierte Oberfläche, andererseits über ein umfangreiches Suchformular ([Abbildung 11](#)). Dieses erlaubt dem Nutzer, neben einer einfachen Volltextsuche gezielt nach Signaturen, Personen und Orten zu recherchieren. Insgesamt stehen über 40 verschiedene Suchkategorien zur Verfügung, die zudem miteinander kombiniert werden können. So kann nicht nur nach Personen allgemein, sondern auch spezifisch nach Pontifikat, Aussteller, Adressat/Empfänger, Unterschriften und Zeugen geforscht werden.

¹⁶ Santiago DOMÍNGUEZ SÁNCHEZ / Daniel BERGER, *Iberia Pontificia II. Dioeceses exemptae: Dioecesis Legionensis*, Göttingen 2013.

¹⁷ www.papsturkunden.de, letzter Zugriff am 8.9.2014.

¹⁸ Es handelt sich dabei um die Regesten zu Böhmen und Mähren, vgl. Waldemar KÖNIGHAUS, *Bohemia-Moravia Pontificia vel etiam Germania Pontificia V/3: Provincia Maguntinensis. Pars VII: Dioeceses Pragensis et Olomucensis*, Göttingen 2011.

¹⁹ Sie basiert dabei auf einem älteren Stand von monasterium.net.

Dabei können in der digitalen Version die entsprechenden Regesten nicht nur schneller gefunden werden, sondern die erweiterten Suchkriterien gehen über das Informationsangebot der Druckfassungen deutlich hinaus. So erscheinen beispielsweise auch die neuen Bände des Göttinger Papsturkundenwerkes den Reihenvorgaben entsprechend ohne Personen- oder Ortsregister. Dieses verbesserte Angebot für den Nutzer ist natürlich mit einem erhöhten Arbeitsaufwand für den Bearbeiter verbunden. Auch die Zusammenführung der drei Regestenwerke zu jeweils einem Datensatz zieht Probleme nach sich, die einer Lösung bedürfen. Dies fängt beispielsweise bei den Literaturtiteln an. In den Regesten werden in der Regel Kurztitel verwendet, die sich aber von Bearbeiter zu Bearbeiter unterscheiden können. Um diese nicht alle vereinheitlichen zu müssen beziehungsweise nur Vollzitationen auf Kosten der Übersichtlichkeit zu verwenden, werden die individuellen Kurztitel mit einem Link zum RI-OPAC versehen. ([Abbildung 12](#)) Dadurch entfällt eine aufwändige Überarbeitung und der Benutzer ist nur einen Klick von der vollständigen Zitation entfernt.

Doch wie kommen die Regesten aus dem gedruckten Band in die XML-Datenbank? Wie versieht man die Regesten mit möglichst geringem Arbeitsaufwand mit den Metadaten, um die erweiterten Suchfunktionen zu ermöglichen? Da dies ein Problem ist, mit dem auch andere Projekte zu kämpfen haben, soll der in diesem Projekt entwickelte Prozess aufgezeigt werden.

Ausgangslage sind hierbei lokale MS Access-Datenbanken, ([Abbildung 13](#)) mit denen die Bearbeiter der jeweiligen Bände die Regesten und mittels eines Seriendrucks eine Druckvorlage erstellen. Technisch wäre es zwar möglich, die Regesten direkt innerhalb der XML-Datenbanken zu erstellen, doch hat die Arbeit mit mehreren lokalen, voneinander unabhängigen Datenbanken mehrere Vorteile. So kann zum einen jeder Bearbeiter alleine mit seinen Daten und auch offline arbeiten, was besonders bei Archivreisen von Vorteil ist. Zum Zweiten ist die Programmierung in dieser Software einfacher und kann auch mit geringeren IT-Kenntnissen vorgenommen werden, nicht zuletzt da für Arbeitsdatenbanken nicht der gleiche hohe Anspruch gelten muss wie für die endgültige Präsentation in der XML-Datenbank. In letzterer müsste jede Veränderung mit zahlreichen Funktionen abgestimmt werden, was den Programmieraufwand entsprechend erhöhen würde. In den Access-Datenbanken jedoch können individuelle Ansprüche und Wünsche leichter umgesetzt werden.

In ihrer Grundstruktur sind alle verwendeten Access-Datenbanken – mit leichten Unterschieden zwischen den Pontificia-Datenbanken und den Jaffé-Datenbanken – identisch. Es handelt sich dabei nicht um relationale Datenbanken, sondern sie basieren auf lediglich einer Tabelle. Die einheitliche Struktur dieser Datenbanken erlaubt einen weitgehend automatisierten Importprozess in die XML-Datenbank. Da aber aus verschiedenen Gründen kleinere Unterschiede zwischen den Feldern der Access-Datenbanken und der XML-Datenbank vorhanden sind, werden diese Daten zunächst in eine weitere Access-Datenbank, die Import-Datenbank, überführt. ([Abbildung 14](#)) Bei diesem Schritt werden automatisch Feldinhalte zusammengeführt, getrennt oder in andere Felder übertragen. Aus der genannten Import-Datenbank können auch mehrere hundert Regesten mittels eines in Java geschriebenen Programms in wenigen Minuten in die Online-Datenbank transferiert werden. In den Import ist zudem eine Duplikatsprüfung integriert, die nicht nur bereits vorhandene Regesten ablehnt,

sondern auch zusammengehörige Regesten zu einem Datensatz zusammenführt²⁰. ([Abbildung 15](#))

Die Auszeichnungen der Personen- und Ortsnamen sowie der Literaturtitel können ebenfalls über die Benutzeroberfläche der XML-Datenbank vorgenommen werden. ([Abbildung 16](#)) Dieses Vorgehen ist aber sehr zeitaufwendig, da nicht nur die jeweiligen Stellen im Text markiert, sondern die Normdaten zu jeder Auszeichnung händisch hinzugefügt werden müssen. Allein die *Patrologiae Latinae* von Migne mussten in den ersten 281 Regesten der *Bohemia Pontificia* 55 Mal ausgezeichnet werden. Durch die jeweils individuelle Eingabe erhöht sich auch die Gefahr von Tippfehlern bei den Normdaten.

Unter den Normdaten sind Informationen zu verstehen, die zur Identifizierung beitragen. Bei den Literaturtiteln ist dies beispielsweise die jeweilige ID des bibliographischen Titels im RI-OPAC. Umfangreicher sind die notwendigen Angaben bei den Personen- und Ortsnamen, um den Nutzern eine bestmögliche Suchqualität zu gewährleisten. Die Auffindbarkeit von Eigennamen ist durch die verschiedenen Schreibweisen in den Regesten, die sich an der jeweiligen in den Quellen orientiert, erschwert. Auch die Deklination der Namen kann ohne Angabe der normalisierten Namen die Effizienz von Recherchen deutlich einschränken. Daher werden jede Person und jeder Ort mit dem Namen in der jeweiligen modernen Landessprache aufgenommen²¹. Dieser Auszeichnungsprozess wurde nun grundlegend umgestellt, wodurch der Zeitaufwand und die Gefahr von Tippfehlern deutlich reduziert werden konnte.

Dafür wurden diese Arbeitsschritte aus der XML-Datenbank in die Import-Datenbank vorverlegt. Innerhalb der Import-Datenbank wurden drei verschiedene Bibliotheken angelegt, jeweils eine für Ortsangaben, für Personennamen und für Literaturtitel.

In diesen Bibliotheken werden die normalisierten Daten eingetragen²² (vgl. exemplarisch zur Orts-Bibliothek ([Abbildung 17](#)), die im XML-Code als Attribute gespeichert werden. Anschließend werden in einer damit verbundenen Tabelle – es handelt sich nun also um eine

²⁰ Zu einem Datensatz können ein Jaffé-Regest, ein Regesta-Imperii-Regest und mehrere Regesten des Göttinger Papsturkundenwerkes (aufgrund der geographischen Strukturierung der Bände kann eine Urkunde mehrere Regesten erhalten, wenn mehrere verschiedene Personen und Institutionen involviert sind) zählen. Die Zusammengehörigkeit wird über einen Abgleich der Jaffé-Nummern sowie der Signaturen der Regesta Imperii als auch der Pontificia-Reihe vorgenommen. Bei einer Zusammenführung der Regesten kann eine manuelle Nachbearbeitung nötig sein, weshalb diese nach dem Import gesondert gekennzeichnet werden.

²¹ Daneben werden auch noch weitere Normdaten eingetragen. Bei den Personen werden neben dem normalisierten Namen die ID einer Online-Datenbank verwendet (da es sich bei uns um ein internationales Projekt mit Personennennungen aus ganz Europa handelt, haben wir uns für den Zusammenschluss der nationalen Datenbanken bei www.viaf.org entschieden), das Todesdatum, der hauptsächlichliche Wirkungsort sowie Namenszusätze (bspw. Gregor der Große) aufgenommen. Bei den Ortsdaten sind dies der normalisierte Name, die Kategorisierung der Institution (Diözese, Kloster, Stift), der Name der Institution, die Diözese, die geographischen Daten sowie wiederum die ID einer Online-Datenbank, in diesem Fall von geonames.org. Bisher fehlt leider digitales Kartenmaterial, welches die mittelalterlichen Diözesangrenzen wiedergibt. Diese IDs werden derzeit zwar bereits verzeichnet, eine automatische Vernetzung mit anderen Datenbanken über das BEACON-Format steht allerdings noch aus. Auch die Verlinkung von den Orts- und Personennamen auf die jeweiligen Internetseiten wie auf den RI-OPAC ist eine noch angestrebte Erweiterung für die Zukunft.

²² Oben werden die Normdaten eingetragen, unten die in den Regesten verwendeten „Quellenbegriffe“. Nach der Eingabe der ID aus der Online-Datenbank wird mittels eines Webbrowsersteuerelements direkt im Formular die entsprechende Internetseite angezeigt, so dass eine unmittelbare Kontrolle der richtigen Eingabe vorgenommen werden kann.

relationale Datenbank – alle verwendeten „Quellenbegriffe“ zusammengestellt, also in welchen Schreibweisen exemplarisch ein Ort in den Regesten selbst auftaucht. Im Hintergrund wird aus diesen Angaben automatisch der entsprechende XML-Code generiert.

Sobald alle normalisierten Daten vorliegen, wird eine Aktualisierungsabfrage durchgeführt, die dem Prinzip einer Suchen-Ersetzen-Abfrage bei Word entspricht. ([Abbildung 18](#)) Das Programm durchsucht alle Datensätze in den vorgegebenen Spalten nach den „Quellenbegriffen“ und ersetzt diese durch den entsprechenden XML-Code. Dabei sind allerdings einige Problemfälle zu berücksichtigen: Die Gefahr, dass ein „Quellenbegriff“ sich in einem anderem Wort befindet (Roma in aroma), wird dadurch vermieden, dass der Suchbegriff automatisch durch ein Leerzeichen am Anfang beziehungsweise den möglichen Satzzeichen oder einem Leerzeichen am Ende des Wortes ergänzt wird. Weiterhin sind die „Quellenbegriffe“, besonders bei den Personen, nicht eindeutig²³. In Literaturtiteln können Personen- und Ortsnamen enthalten sein, die aber nicht ausgezeichnet werden sollen. Doch auch diese Probleme lassen sich lösen, indem einerseits die Auszeichnung als mehrstufiger Prozess verstanden wird²⁴, andererseits durch eine Individualisierung²⁵ der restlichen kritischen Fälle.

Wie bei allen automatischen Prozessen sollte auch hier der Bearbeiter die Ergebnisse im Nachhinein überprüfen. Danach kann der Transfer der Daten in die XML-Datenbank vollzogen werden, zunächst in ein Bearbeiter-Konto, der es nach einer gegebenenfalls notwendigen Überprüfung einem Moderator weiterleitet, dem die endgültige Kontrolle und Freigabe für die Gäste obliegt.

Wie wohl bei den meisten technischen Anwendungen ist es auch bei diesem Verfahren: Sowohl die automatische Auszeichnung als auch der Import der Daten in die XML-Datenbank ist ein Prozess, der innerhalb von circa zwei Stunden abgeschlossen ist, abhängig von der Datenmenge. Was natürlich wesentlich mehr Zeit kostet, ist die Anlage der Bibliotheken und die folgende Kontrolle. Gegenüber einer rein manuellen Eingabe ist dennoch ein erheblicher Zeitgewinn zu verzeichnen. Dieser wird sich von Band zu Band steigern, da es sich um ein „lernendes System“ in dem Sinne handelt, dass für die nächsten Regesten die bereits angelegten Bibliotheken weiter verwendet werden können. Davon werden im Besonderen die verschiedenen Iberia-Bände voneinander profitieren. Zudem konnte durch dieses Verfahren die Gefahr von Tippfehlern auf ein Minimum reduziert werden, und da es zudem in Access erfolgt, ist eine größere Flexibilität für zukünftige Veränderungen gewährleistet.

²³ Allein im Band Burgos werden 17 verschiedene Personen mit dem Taufnamen Johannes erwähnt.

²⁴ Um dies beispielsweise an der Problematik der Literaturtitel zu erläutern, in denen Personen- und Ortsnamen enthalten sind. Wie bereits beschrieben, werden bei der Aktualisierungsabfrage nicht nur die „Quellenbegriffe“ gesucht, sondern diese mit Leer- und Satzzeichen davor und danach ergänzt. Dieses Verfahren kann hier nutzbar gemacht werden. Es werden zunächst die eigenen Kurztitel in eine gesonderte Spalte kopiert. Innerhalb dieser Spalte werden alle Leerzeichen durch einen Unterstrich ersetzt, da dies nicht zu den ausgewählten Satzzeichen gehört, die im Auszeichnungsprozess berücksichtigt werden. Dann wird in den Regesten nach dem ursprünglichen Kurztitel gesucht und dieser automatisch durch die Variante mit dem Unterstrich ersetzt. Wenn nun die Orts- und Personennamen ausgezeichnet werden, kann durch die Unterstriche keine Verwechslung mit den Suchbegriffen erfolgen. Wenn diese Auszeichnungen abgeschlossen sind, kann der erste Austauschprozess umgedreht und die Aktualisierungsabfrage für die Literaturtitel vorgenommen werden.

²⁵ Hierzu müssen sowohl die Suchbegriffe als auch die jeweiligen Textstellen in den Regesten identisch durch einen individuellen Code wie beispielsweise eine zweistellige Nummer ergänzt werden.

Einen Nachteil hat dieses Verfahren dennoch: Sollten nach einem Import nochmals Änderungen in den Normdaten notwendig erscheinen, müssen alle Auszeichnungen einzeln bearbeitet werden. Dies entspricht dann allerdings nur dem Verfahren, welches vorher allgemein Anwendung gefunden hätte.

Abbildungen der Göttinger Sammlung

In der Datenbank werden die Regesten aber nicht alleine bleiben, sondern können mit Text- und Bilddokumenten verknüpft werden. Einerseits kann hierfür auf externe Angebote wie monasterium.net oder das Lichtbildarchiv Marburg verlinkt werden. In beiden Beständen befinden sich jedoch bisher nur wenige spanische Papsturkunden, wie zu Beginn erwähnt.

Daher ist es umso erfreulicher, dass sich eine größere Zahl an Abbildungen in der Göttinger Sammlung des Papsturkundenwerkes erhalten haben. Diese wurden im Rahmen des Projektes „Schrift und Zeichen“²⁶ retrodigitalisiert und werden zukünftig gemeinsam mit den Regesten schrittweise in dieser Datenbank zugänglich gemacht.

Insgesamt stehen von den über 1.500 Abbildungen 212 Photographien oder Nachzeichnungen von 205 Urkunden mit Spanien oder Portugal in Beziehung. Darin eingeschlossen sind allerdings auch einige Dokumente, die von Legaten ausgestellt wurden oder Schreiben eines spanischen Absenders an den Papst sind.

Von diesen 205 Urkunden sind immerhin 188 Photographien (teilweise jedoch nur einen Teil der Urkunden aufnehmend), die übrigen 22 sind Nachzeichnungen. Während der größte Teil der Aufnahmen aus den 1920er Jahren stammen, sind 31 dieser Photographien von den derzeitigen Projektmitarbeitern während deren Archivreisen ab 2007 aufgenommen worden. ([Abbildung 19](#))

Insgesamt machen die Urkunden mit spanischem Betreff immerhin acht Prozent der Göttinger Sammlung aus und nehmen nach Italien, Deutschland und Frankreich den vierten Rang ein²⁷. ([Abbildung 20](#))

Durch das Voranschreiten des Göttinger Papsturkundenwerkes ist eine sukzessive Erschließung der Iberischen Halbinsel gesichert, wodurch schrittweise auch diese Urkundenabbildungen online präsentiert werden können²⁸.

Diese Bilder ohne entsprechende Metadaten, also ohne Regesten, ins Netz zu stellen ist nicht zielführend, da dies die Auffindbarkeit und Bewertung deutlich erschwert. Derzeit wird parallel zu den anderen Projekten daran gearbeitet, die Urkundenbilder bis 1054 zusammen mit bisher verfassten Regesten ins Netz zu bringen. Ansonsten muss eine *moving wall* nach dem Erscheinen eines Bandes abgewartet werden. Aber auch durch den Import der Regesten

²⁶ <http://www5.cs.fau.de/de/papsturkunden-des-hohen-mittelalters/aktuelles/>, letzter Zugriff am 8.9.2014.

²⁷ Zeitlich verteilen sich die Aufnahmen wie folgt: 20 Abbildungen betreffen Urkunden bis 1054, 33 wurden zwischen 1054 und 1099 ausgestellt. 74 Urkunden decken den Zeitraum zwischen 1100 und 1159 ab, 85 wurden ab dem Pontifikat Alexanders III. ausgestellt. In Fol. 20 ist die zeitliche Verteilung der Urkunden im Vergleich zu der gesamten Göttinger Sammlung, zum LBA und zu monasterium.net (mit Überschneidungen zwischen den verschiedenen Angeboten).

²⁸ Bereits jetzt stehen die Bilder auf Nachfrage in der Göttinger Arbeitsstelle zur Verfügung.

der Regesta Imperii könnte die Publikation der Bilder beschleunigt werden, wofür aber noch Verhandlungen geführt und technische Details geklärt werden müssen.

Fazit

In der spanischen Papsturkundenforschung bewegt sich daher derzeit viel und der Wissensstand wird – auch durch parallel erscheinende Sammelbände²⁹ – kontinuierlich erweitert. Digitale Arbeitswerkzeuge und Präsentationsmöglichkeiten gehören dabei heutzutage selbstverständlich zum Handwerkszeug des Historikers dazu. Diese bieten vor allem dem zukünftigen Nutzer ein verbessertes Angebot, für den Bearbeiter beschleunigen diese manche Arbeitsschritte, die es aber teils – und auch das muss berücksichtigt werden – ohne die digitalen Präsentationsformen nicht geben würde.

Daneben existieren viele Möglichkeiten, das Angebot zu erweitern, sowohl technischer als auch inhaltlicher Natur. Besonders die Integration der älteren Regestenbände, nicht nur wie derzeit als angefügte PDF-Dokumente, wäre besonders wünschenswert, doch sind hier gegenüber den neuen Bänden zusätzliche Probleme zu bewältigen. So muss zunächst eine fehlerfreie elektronische Form generiert werden, da zu den neuesten Bänden keine elektronischen Dokumente vorliegen. Zudem fällt die Identifizierung von Orts- und Personennamen und selbst von Literaturtiteln in diesen Fällen ungleich schwerer aus, da dafür in der Regel die jeweiligen Bearbeiter nicht mehr zur Verfügung stehen. Daher können derzeit nur die aktuellen Bände in dem derzeitigen Niveau, die älteren Bände als PDF mit OCR-Erkennung zur Verfügung gestellt werden.

Abstract

Die Kontakte zwischen der Iberischen Halbinsel und dem Papsttum sind nach wie vor nicht umfassend erforscht. In den letzten Jahren sind aber große Fortschritte zu verzeichnen. Nach einem Überblick über das bisherige Angebot an digitalisierten Papsturkunden bei iberischen Internetportalen, wird ein besonderes Augenmerk auf die Erschließungsarbeit im Rahmen des Göttinger Papsturkundenwerkes gelegt. Neben der hauptsächlichen Vorbereitung eines Editionsbandes und der Erstellung der Regestenbände wird in dem Aufsatz die digitale Präsentation der Regesten in der Online-Datenbank *Regesta Pontificum Romanorum online* behandelt. Es wird dargelegt, wie in diesem Projekt möglichst zeitsparend die Auszeichnungen von Orts- und Personennamen sowie von Literaturtiteln vorgenommen werden, die dem Nutzer gegenüber der Druckfassung vertiefte Recherchemöglichkeiten ermöglichen.

²⁹ Zum Beispiel: Das begrenzte Papsttum. Spielräume päpstlichen Handelns. Legaten – delegierte Richter – Grenzen, hg. von Klaus HERBERS / Fernando LÓPEZ ALSINA / Frank ENGEL (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, N. F. 25), Göttingen 2013.

Abbildung 1

El Portal de Archivos Españoles es un proyecto del Ministerio de Educación, Cultura y Deporte destinado a la difusión en Internet del Patrimonio Histórico Documental Español conservado en su red de centros.

Como proyecto abierto y dinámico sirve de marco de difusión para otros proyectos, archivísticos de naturaleza pública o privada, previamente establecido un marco de cooperación con el Ministerio de Educación, Cultura y Deporte.

PARES ofrece un acceso libre y gratuito, no solo al investigador, sino también a cualquier ciudadano interesado en acceder a los documentos con imágenes digitalizadas de los Archivos Españoles.

MONOGRÁFICOS

- Portal del Bicentenario de las Independencias Iberoamericanas
- Portal de Movim. Migratorio Iberoamericano
- Portal de víctimas de la Guerra Civil
- El sello medieval
- Catálogo de Mapas, Planos y Dibujos en los Archivos Estatales
- Guerra de la Independencia
- Archivo Fotográfico de la Delegación de Propaganda de Madrid durante la Guerra Civil
- Catastro de Ensenada

Startseite von www.pares.mcu.es

[Zurück zum Text](#)

Abbildung 2

Alejandro III accede bajo su protección al monasterio de Santa María de Osores, confirmando todas las concesiones que le fueron otorgadas por Adriano IV.

Archivo Histórico Nacional CLARO-SECOLAR, 8630AAR, Car.1010.11 - 1 - Imagen N.º 1 (3)

Urkunde Offici nostris nos Alexanders III, vom 4. Juli 1170 bei www.pares.mcu.es

[Zurück zum Text](#)

Abbildung 3

The screenshot displays the CODOLGA search results page. On the left, there are four search results for documents related to the Diocese of Orense. Each result includes the date, procedure, location, document number, and folios. The first result is for document 1149, folios 17, with the title 'archiepiscopi et Hispaniarum primatus cui in sanctis erat a domino Eugenio papa brevis et quatuordecim seruis iudicis et canonice iudicio tenentur, placuit'. The second result is for document 1149, folios 10-16, with the title 'et Hispaniarum primatus cui in sanctis erat a domino Eugenio papa brevis et quatuordecim seruis iudicis et canonice iudicio tenentur, placuit'. The third result is for document 2027, folios 10-35, with the title 'semper ad Dominum oculi nos, sancti Petrus, sancti Paulus, Adrianus papa III, ego Adrianus catholice ecclesie episcopus (+), (+)'. The fourth result is for document 1105, folios 60-607, with the title 'Adrianus Catholice ecclesie episcopus, Ursinus Sanctus Petrus, Sanctus Paulus, Adrianus papa III, oculi nos semper ad Dominum'. On the right side, there are search filters for 'Palaeus', 'Tipo de brevis', 'Origen', and 'Dado'. Below the filters, there are two tables: 'Estatísticas por soporte' and 'Estatísticas por procedencia'. Both tables show counts for various document types and origins.

Estatísticas por soporte					
Soporte	Porcentaje	Contador	Soporte	Porcentaje	Contador
Perforado	0	0	A. Corada	0	0
Papel	0	0	Laga	1	1
Pergamino	2	2	Orense	8	8
Perforado	0	0	Pontevedra	0	0
Cálculo	0	0	Outro	0	0
Total			1000 1000 0		

Estatísticas por procedencia					
Procedencia	Porcentaje	Contador	Procedencia	Porcentaje	Contador
A. Corada	0	0	Laga	1	1
Orense	8	8	Pontevedra	0	0
Pontevedra	0	0	Outro	0	0
Total			1000 1000 0		

Suchergebnis auf CODOLGA

[Zurück zum Text](#)

Abbildung 4

The screenshot shows a digital archive interface with a search bar at the top. The search results list a document titled 'BULA DO PAPA ALEXANDRE III PELA QUAL CONFIRMAVA A ORDEN DO TEMPLO AS IGREJAS DE POMBAL, REDINHA E EGA'. Below the search results, there is a large image of the document, which is a parchment bulla with a wax seal. The document text is in Portuguese and mentions the confirmation of the Order of the Temple in Pombal, Redinha, and Ega. At the bottom of the page, there is a URL: 'http://digitarq.arquivos.pt/'.

Urkunde *Relatum est auribus Alexanders III.* vom 13.4.(1163) bei <http://digitarq.arquivos.pt/>

[Zurück zum Text](#)

Abbildung 5



[Zurück zum Text](#)

Abbildung 6

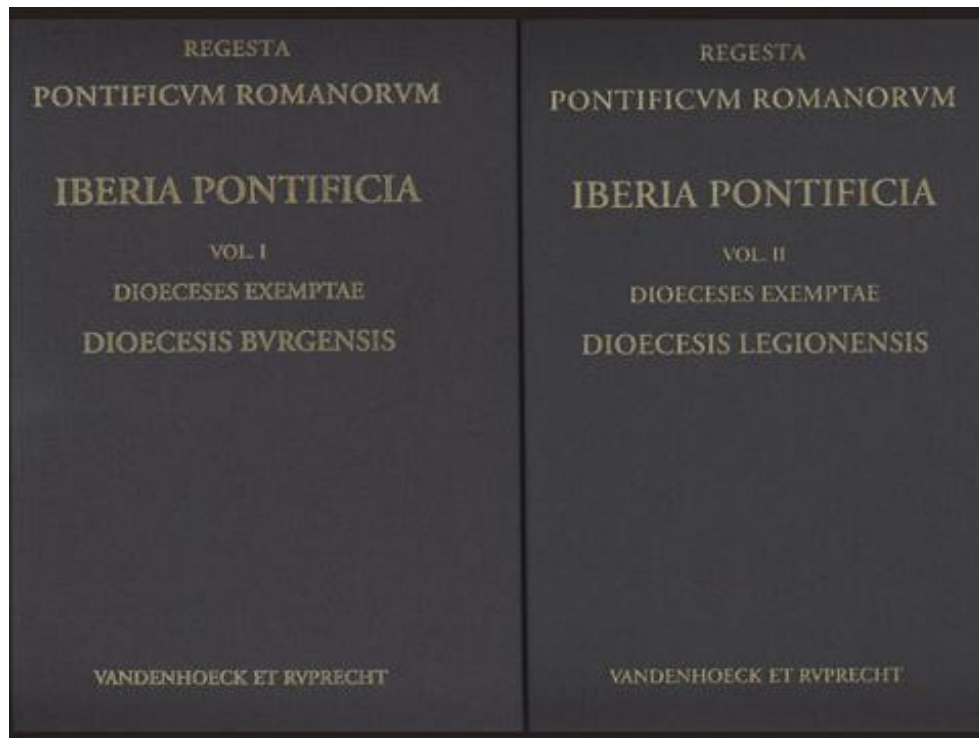
Scans von Editionen

Edition

Transkription aus den „Kehr-Paketen“

[Zurück zum Text](#)

Abbildung 7



[Zurück zum Text](#)

Abbildung 8



[Zurück zum Text](#)

Abbildung 9

Datum: 2013-06-13 15:21
Signatur: 4233

Reg. Joffé (Joffé, Pont.)

Kriterium: 2
Aussteller: Leo IX.
Aussteller-Titel: papa
Datum: 10500626
Titel: Desiderium quod religiosorum
Notiz: Dat. VS. kal. sept. p. m. Petri dia. bisi. et conc. S.A.S. a. s. Leonis IX. pp. 5. ind. N.
Bezeichnet: Schläusitz

Reg. Joffé (Joffé)

JOffé-Signatur: J. 4233
JOffé-F: 3218
Regest: Monasterii Coeli-aurei Papensis possessiones et privilegia confirmat.
Seitennummer: De traditione et kalenderum PUW in Italien 534, 636, 638. Kalr PUW in Italien 221. Ital. Post. WI 194 n. 5. Falcone/Pavani 294 et Schroth-Köhler Falscherwerkstatt 168. Cf. et Böhm/Frauch n. 600.
Bezeichnungskriterium: 1 PH

Reg. Pontificia (Pont.)

Pontificia-Berichte (PH): 91 US1 (134 n. 5)
Pontifex: Leo IX.
Regest-P: Leo IX Balduino abbat etc. coronator et eiusque successoribus propter amorem s. Petri et propter eius gratissimum famulatum et quia a sede apost. consecratus est usum diadematis, sandalium cum uoluntibus, hoc est solis sine pedibus, nec non chirobecarum et aliam licentiam in honore ferendi tribuendum in capella, sicut hactenus ita ipse eiusque antecessores ex apost. auctoritate antecessorum suorum habere meruerunt, confirmat cuncta loca urbana vel rustica, decernit, ne ullus episcopus seu quilibet sacerdotum in eodem coronato pro aliqua ordinatione seu pro synodo sine consecratione ecclesiastica, presbyterorum vel diaconorum missarumque celebratione venire presumat, sed licet monachi, cuiuscumque uoluerint honore gradum suscipere, ubi cumque ibidem fuerit, statuit, ut abbates de ipsa congregatione (eligantur et) ad benedicendum atque consecrandum apost. sedi deferantur, baptismum tempore paschae, sicut hactenus solum est, celebrari statuit, chisma quoque, utrum spondum vel quae ad s. monasterium pertinent, monachi a quocumque petenti praesente possint suscipere, confirmat statum ab modo, quo sub temporibus Ludprandi regis, ipsius too generatus, qui corpus s. Augustini delatum ad eandem ecclesiam et recondidit etc. et temporibus Leonis pp. ceterorumque regum et pontificum.
Seitennummer-P: Privilegium hoc, quod autographi speciem reddidit, maxima ex parte certa penam, interpretatum esse suspicamus, cf. n. 12 et Henrio II diploma n. 1012 (Mon. Germ. Dipl. II 289 n. 251)

Reg. Regesta Imperii (RI)

RI-Berichte: Doshmal-Frauch
Berichter: Leo IX.
Datum: 1050 August 26
Regest-P: Papst Leo IX. bestätigt dem Kloster S. Pietro in Ciel d'Oro bei Pavia unter dem vom Papst gewählten (vgl. n. 222) Abt Baldun (Balduino) ... abbas monasterii s. Petri, quod dicitur Casum Auzum, positum iuxta Ticinensem urbem ... quia a nostra apostolica sede consecratus est) wünschgemäß, die Rechte und Besitzungen, welche es zur Zeit der Klostergründung durch den (Lungobarden-) König Ludprand und des Papstes Leo IX.) als Grabbroter des heiligen Augustinus innehatte confirmamus ad honorem ... s.

[Zurück zum Text](#)

Abbildung 10

Papstes Leo IX.) als Grabbroter des heiligen Augustinus innehatte confirmamus ad honorem ... s. Augustini celest. corpus in vestra ecclesia ... reconditum est ... thedi quo sub temporibus Ludprandi regis et Leonis s. reconditum papae, etiam de beatitudine des Klosters sowie die Ausübung bischöflicher Funktionen im Klostergebiet ohne Erlaubnis des Abtes consecratoris decernimus, ut nullus episcopus ... pro aliqua ordinatione seu pro synodo sine consecratione ... missarumque celebratione ... venire presumat) und gestattet den Mönchen, jedes beliebige Amt anzunehmen (sicut monachi, cuiuscumque uoluerint honore gradum suscipere) sowie die freie Wahl des vom Papst zu wählenden Abtes (libiter) ... de ipsa congregatione cum consensu factum ... ad benedicendum ... nosse ... deferantur) bestätigt allen dem Kloster unterstehenden Kirchen das solistische Taufrecht sowie die Erlaubnis, das Chisma von beliebigen Bischöfen auszuliefern (baptismum ... celebrari statuitur; chisma ... a quocumque ... praesente ... possunt suscipere), und gestattet den Äbten den Gebrauch von Diadem, Murgischen Sandalen samt Strophis und Handschuhen sowie das Recht, sich auf Reisen eine Schelle vorzulegen (suspense confirmamus et coronamus ... usum diadematis, sandalium cum uoluntibus necnon chirobecarum et aliam licentiam in honore ferendi tribuendum), und erlässt ein Perforations- und Absolutionsverbot.

Reg. Überlieferung (Pontificia, RI)

Überlieferung: ORIGINE: 11. Jh., 1150, Mailand, Arch. di stato. Museo diplomatico, cart. 17 n. 205-605 - KOPE: 1) 1200, Mailand, Arch. di stato. Museo diplomatico, cart. 17 n. 305-605, 2) 14. Jh., Pavia, Arch. di stato, Regestum papam fol. 17v, 3) 17. Jh., Pavia, Bibl. dell'Univ. St. Teresa 32 fol. 22v, 4) 17. Jh., Mailand, Arch. di stato, Fondo di religione, cart. 9129 fol. 16, 5) 17. Jh., Pavia, Bibl. dell'Univ. St. Peteri 162, fol. 631 (Bagn.) (nicht eingesehen) - ERNHELD/KÖRNER (Munich) Alexander II. (1073-Nov. 6) (Ll. 4579) PH/LUGK/WÄRTZEL, fols 8-191.
Maße: 88 x 44,5 cm

Reg. Bibliographie (Joffé, Pont., RI)

Bibliographie: PFLUGK/HARTUNG, Specimens 9 Tafel 114 (Regim.)
Edition: PFLUGK/HARTUNG, Acta 9 73; SCHROTH-KÖHLER, Falscherwerkstatt 168; Elise FALCONI/PAVANI, "Regestum magnum" del comune di Piacenza 9 (Mailand) 1961, 294.
Regest: Giuseppe ROSSIGNOL, Notice appartenant à la série della sua patria I-V (Pavia 1823-1833) I 111, 205; PFLUGK/HARTUNG, Fälschliche Originalurkunden 585 n. 643; KOPCEWNIK, Wengen 56; SANFALLER, Elenco 362; CARTONI, Imperatori e monasteri 477; SANFALLER, LD 123.
Literatur: DELARIC, Pape atasceni 296; BRUCKER, L'histoire 9 129; BAUCCO/MASACCA, Cod. dip. oris s. Augustini Paviae 1308; BRUNN, Liturgische Gewandung 368, 386; BLOCH, Abbotrobbis 248; CARTONI, Imperatori e monasteri 408; CARONATI/ROSSIGNOL, Der Abtbas F. Röcher. Zu den Fälschungen des Klosters Pietro in Ciel d'Oro zu Pavia (GA 35/1979 205-218) 216; SCHROTH-KÖHLER, Fälscherwerkstatt 71, 73f.; KÖLZER, Studien 91; Giovani FORZATI/GOLIA, La struttura ecclesiastica in età medievale (Etruria) 8 Pavia, Brescia 1995, 117-155) 120; AGDANI, Sistema della due sedi 66.
Literatur: Falcone/Pavani 9 "Regestum magnum" del comune di Piacenza 9 294

Bilder: National, Archivio di stato (Arbeitsstelle Göttingen) Photographie Original Göttingen
Pflug/Hartung, Specimens 9 Tafel 114 Details

Textdateien: Edition: Pflug/Hartung, Acta 9 73
Edition: Falcone/Pavani, 9 "Regestum magnum" del comune di Piacenza 9 294

[Zurück zum Text](#)

Abbildung 11

Einfache Suche

Erweiterte Suche

Person und oder

Ort und oder

Jaffé-Nr. und oder

Bilder & Dokumente allgemein und oder

Interne Felder

Suche einschränken:

exaktes Datum/Jahr (5-8 stellig! fehlende Ziffern sind mit 9 aufzufüllen)

oder von Jahr bis Jahr (1-4 stellig)

Kriterium: - (Kriterien unabhängig)

Bilder und Dokumente: - (unabhängig)

[Zurück zum Text](#)

Abbildung 12

Bibliographie

zit. [Boczek Cod. dipl. Morav.](#) | 246 n. 267; [Theiner Disquisitiones criticae](#) p. 209 n. 19; = [Migne PL](#) 190, 1140 n. 114; [Friedrich Cod. dipl. Bohem.](#) | 147 n. 145; [Zak Die p. Henrico II. Zak](#) p. 110 (fragm.); [Bistlicki Studia](#) p. 241 n. 14 = [idem Lustr.](#) p. 30 n. 12

Reg. [Eiben Regesta](#) | 115 n. 260; [Hrbáková Jindřich Zak](#) p. 143 n. 59, 12


EL-Open: Die Literaturdatenbank zum Mittelalter - Über 5,7 Millionen verzeichnete Werke

Startseite Suche Tesauro Titel-Schlichter Personennamen

Regesta Imperii Kurztitelverzeichnis

Verzeichnis der für Quellangaben zu verwendenden, stand. Kürzeln Kurztitel.

Kurztitelverzeichn. Wláclav, Jindřich Zak

 [Jindřich Zak \(1135 - 1150\): alomoucky biskup spravoved Evropy](#) | [Museum umeni Olomouc - Archíveumní muzeum Olomouc, Galerie, 24. září 2009 - 3. ledna 2010]
Wláclav, Jena [Hrsg.] - Olomouc (2007)

Deskriptoren: 12. Jahrhundert

Sprachen: Tschechisch

Kurztitel: Wláclav, Jindřich Zak

Zugehörige Beiträge komplett erfasst.

[Zurück zum Text](#)

Abbildung 13

Quellenerfassung Papstregesten

ID-Gesam 628	Kriterium	Datum 1074 mai. 9	Sortierdatum_Anfang	Sortierdatum_Ende 10740509	Ausstellungsort Roma	Pontifikat Gregorius VII.
Aussteller Gregorius VII.			Initium		Jaffé1-Nr. 3630	Jaffé2-Nr. 4871
Adressat(en) Adelonso (VI) regi Hispaniae et episcops regni illius			Scriptum-, Datumszeile		Verweis auf Hauptregest(en) v. Ib. Pont. Regnum Castellae et Legionis	
Empfänger/Begünstigter			Unterschriften		Verweis auf Nebenregesten	

erschlossen

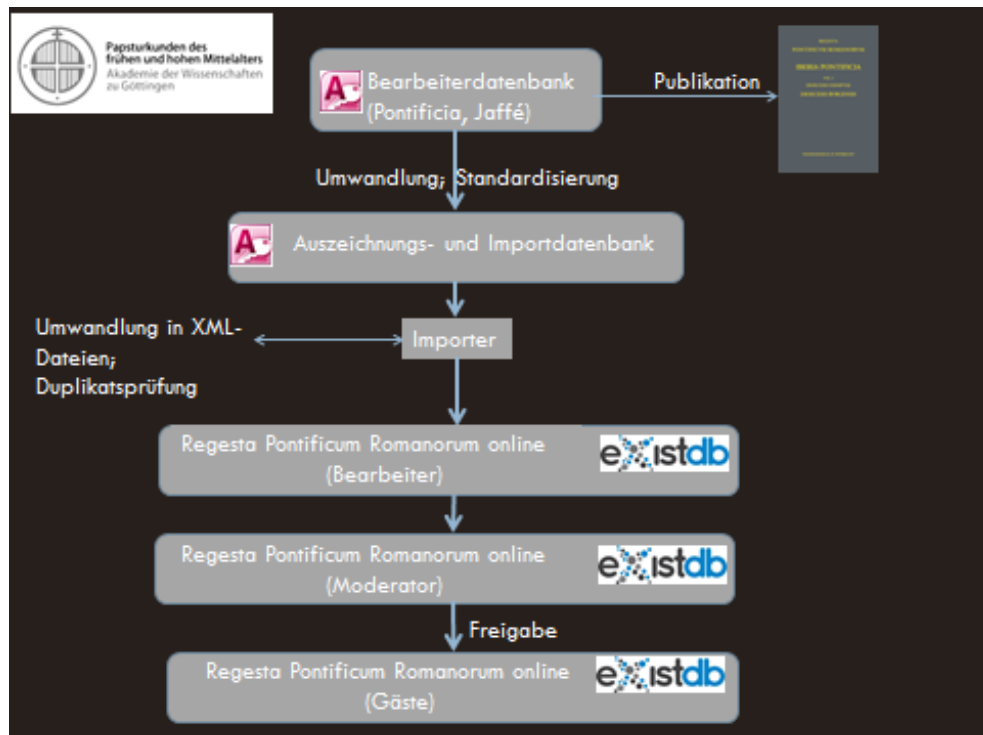
Archivort - Drucke - Regesten Inhalt und Literatur Bearbeitungsvermerke

erwähnte Personen Gregor VII., Papst Alfons VI., Kg. v. Kastilien-León Munio, Bf. v. Alkastilien/Valpuesta Simeon II., Bf. v. Oca/Burgos (Komm.)	Regest ... recommendat communioni et dilectioni eorum Paulum cognomento Morio episcopum (Vetulae Castellae), qui appellatus ad limina apostolorum (Vetulae Castellae, Episc. n. *4) Romanam pervenit ibique ratione reddita se Romanum ordinem in divinis officiis sicut ceteri Hispani episcopi, qui synodo (sc. illi mense martio Laterani habitae, cf. Burgos, Episc. n. *75) interfuerant, celebratum promisit; monet, ut rex episcopum Munionem diligat atque antiquam eius sedem reparet et stabiliat; adicit se, quoniam ad praesens omnia determinari non potuerunt, ipsi episcopo praecepisse, ut ad futuram synodum Romanam revertetur.	Kommentar His litteris Gregorius VII. excommunicat Munionem a se paucis ante septimanis ille episcopi Burgensisque ecclesiae cor Castellae, Episc. n. 3) quasi abolevit. De re cf. Kehr Navarra p. 20 cum adn. I 291; Mansilla Cuna p. 32sq.; Engels / O'Callaghan p. 105; Ólmedo Bernal At Reino p. 46; Reilly Kingdom (1065-110 Loizaga Iglesia p. 134; Carl Munio p. 6
--	--	--

erwähnte Orte
Rom

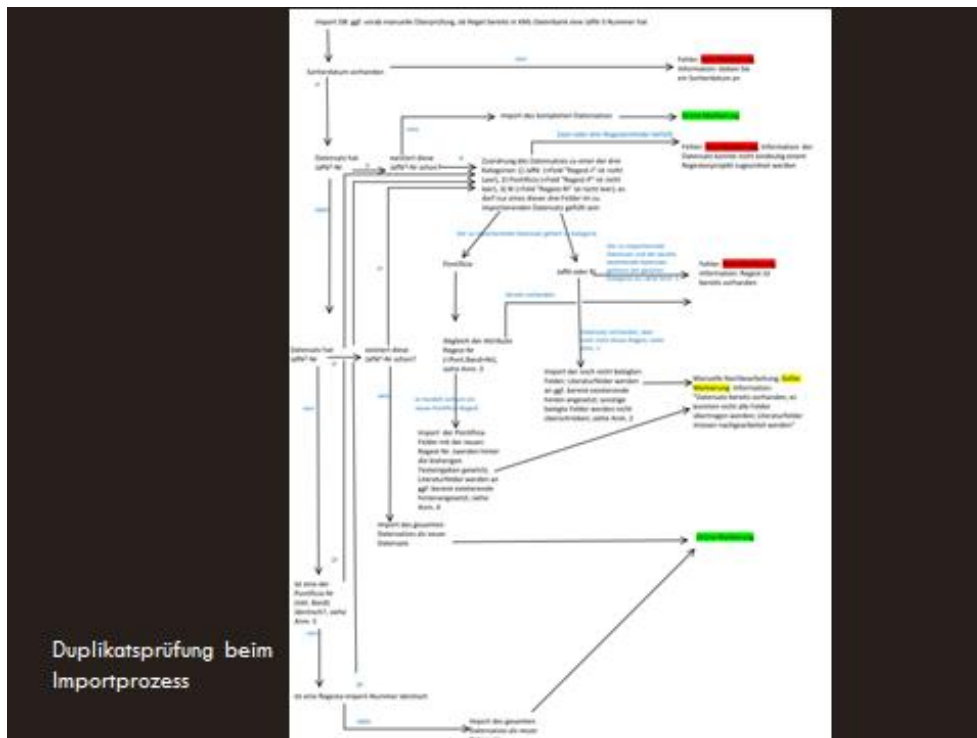
[Zurück zum Text](#)

Abbildung 14



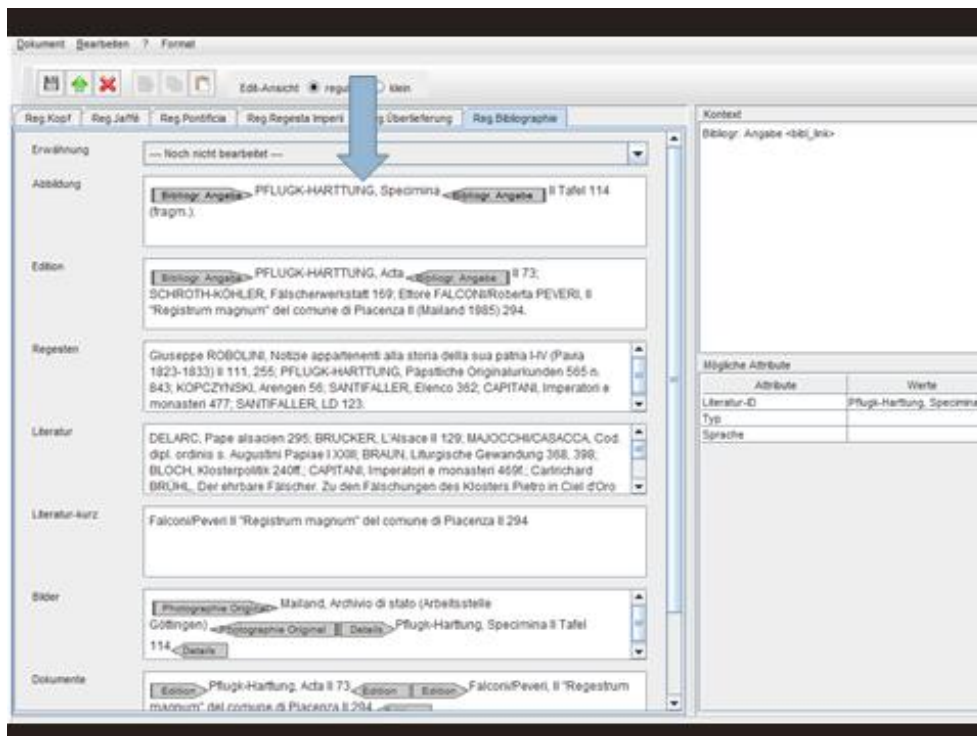
[Zurück zum Text](#)

Abbildung 15



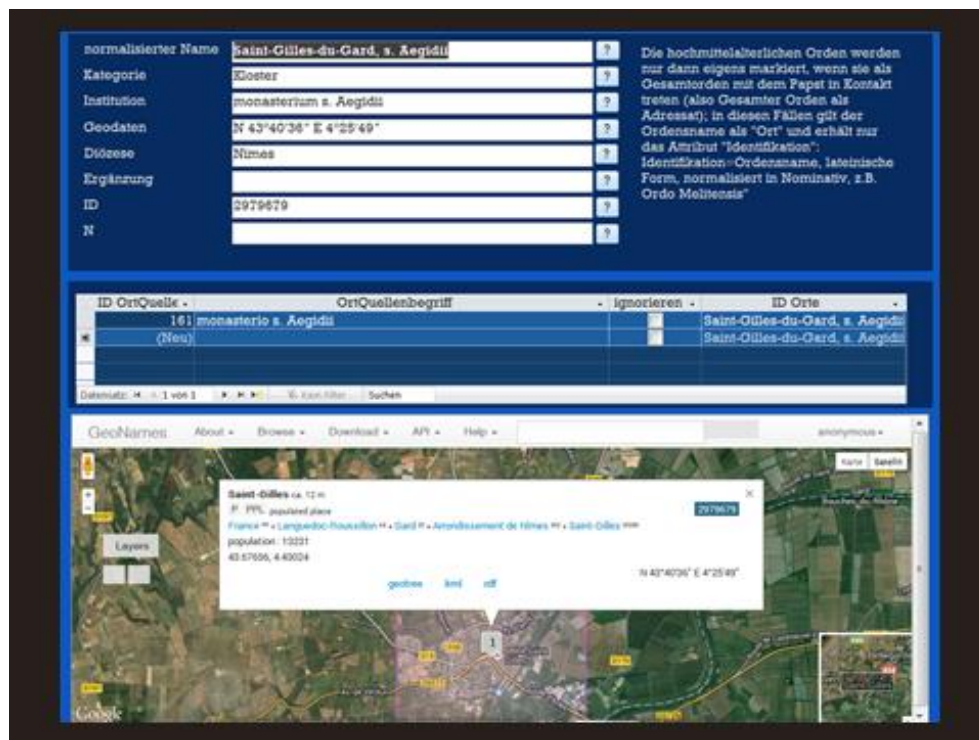
[Zurück zum Text](#)

Abbildung 16



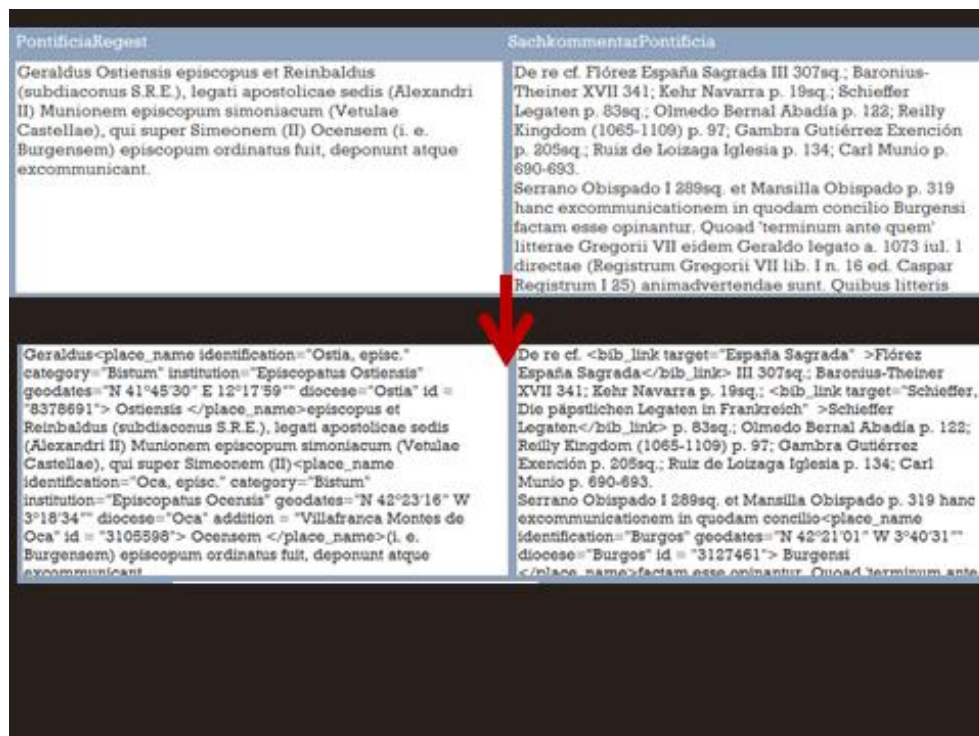
[Zurück zum Text](#)

Abbildung 17



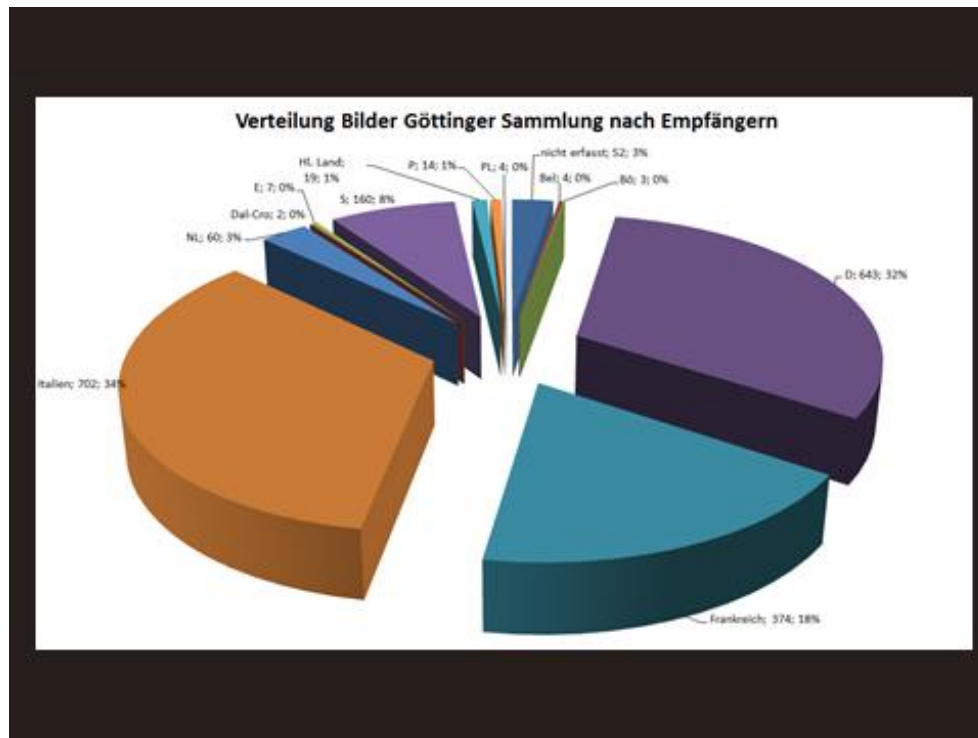
[Zurück zum Text](#)

Abbildung 18



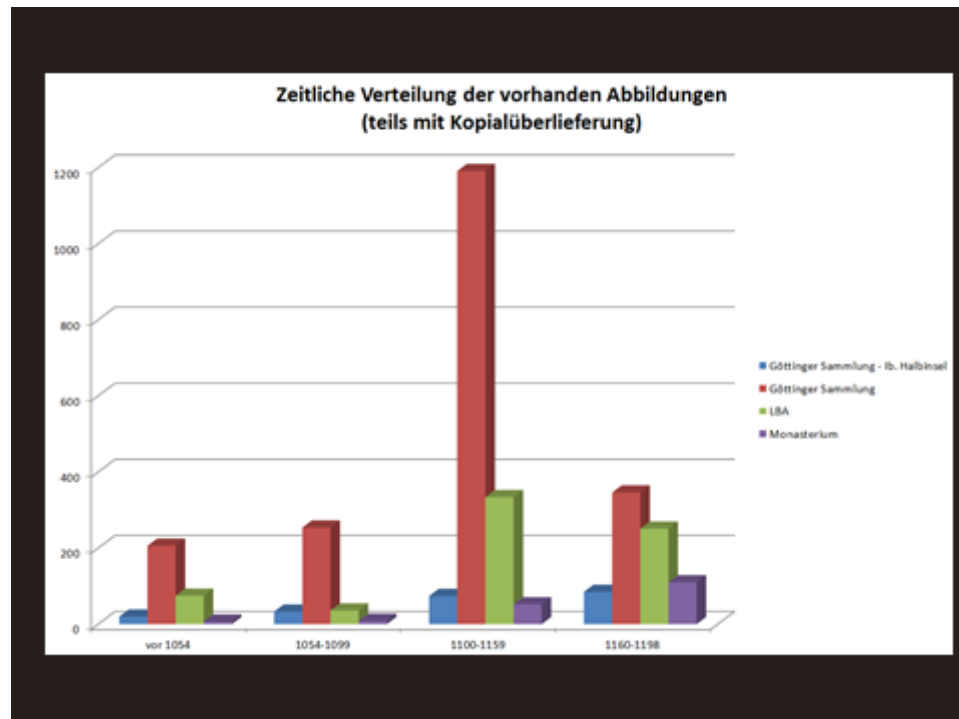
[Zurück zum Text](#)

Abbildung 19



[Zurück zum Text](#)

Abbildung 20



[Zurück zum Text](#)